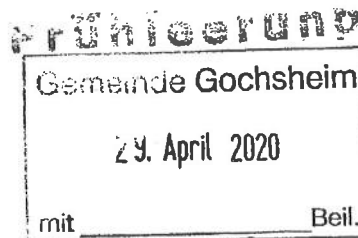


Gochsheim, 28.04.2020

Gemeinde Gochsheim
Am Plan 4-6
97469 Gochsheim



in Kopie
an Hr. Feiler

Einwand und Stellungnahme

zu Bebauungsplan „Nordwest II“ 7. Änderung mit gleichzeitiger 7. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Gochsheim

Sehr geehrte Bürgermeisterin Frau Helga Fleischer,
sehr geehrter Bürgermeister Herr Manuel Kneuer
sehr geehrter Geschäftsführer Herr Udo Böhnlein,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

die im Raum stehende Änderung des Flächennutzungsplanes und die damit in Zusammenhang stehende geplante Rodung eines historischen Wald- und Feldgehölzes in unserer Gemarkung hat mich besorgt und bestürzt gemacht und ist der Anlass meiner Stellungnahme und meines Einwandes.

Die bedrohte Dienstleistungsfunktion der Natur sollte die Einsicht unserer Entscheidungsträger in ökologischen Zusammenhängen verstärken und ich möchte dies mit nachfolgenden Informationen vermitteln.

Wald und Baumleistung

Photosynthese :

Bindung von Kohlendioxid, Produktion von Sauerstoff.

Bei der damit zusammenhängenden Produktion von Nährstoffen und Zwischenprodukten trägt der Baum als „Umwälzpumpe“ zu dem gewaltigen Sauerstoff-, Kohlenstoff-, und Wasserkreislauf der Biosphäre bei.

Wasserspeicher und Klimaregler:

Von der Wurzel bis zur Blattspitze der Baumkronen wird Wasser gepumpt, dies geschieht durch Kapillarwirkung und Kohäsionskraft die über 100 atm. erreichen. Die anschließende Verdunstungsleistung geschieht über die Blattoberfläche.

Das weitverzweigte Wurzelgefüge des Waldes wirkt wie ein Schwamm bei Starkregen Ereignissen mit dem höchsten Faktor an Wasserrückhaltung aller Naturflächen. Andersherum kann Wasser bei Trockenzeiten sehr lange verfügbar gehalten werden (Rückhaltung im Boden) und zur Grundwassererneuerung beitragen.

Als Temperaturpuffer mildert der Wald Hitze und Frost. Er bringt Feuchtigkeit, wohlige Kühle und reine Luft.

Rund 40 mal mehr Sonnenenergie als für die Photosynthese nutzt der Wald zur Verdunstung von Wasser. Gut die Hälfte des jährlichen Niederschlagswasser wird so in gereinigter Form direkt an die Atmosphäre über dem Land zurückgegeben, d.h. vom Abfluss ins Meer bewahrt.

Bodenleistung:

Auf einem Hektar Waldfläche leben ca. 250 000 Regenwürmer, daneben erbringen Pilze, Algen, Bakterien, Käfer, Ameisen und andere Kleininsekten für die Vitalisierung und Humusbildung des Bodens eine enorme Leistung, kostenfrei!

Als Zersetzer-Ökosystem produziert der Wald gegenüber Freiland das Achtfache an Humus und Bodenlebewesen.

Filter und Indikator:

Bäume alleine als auch in Lebensgemeinschaft mit Flechten agieren als Frühwarnsystem. Pflanzliche Bioindikatoren sind oft empfindlicher als der Bioindikator Mensch und weit wertvoller als technische Messstationen weil sie auch synergetische und Kombinationswirkungen aufzeigen.

Baum und Wald filtern Giftstoffe aus der Luft.

Die Staubfangfläche eines Baumes mit der er die Luft durchkämmt ist Zehnmal höher als bei Sträuchern. Durch die Wirbelbildung bei Wind sorgen die Bäume ständig für die Schadstoffdurchmischung und - verdünnung inklusive Lufterneuerung. Sie wirken zudem antismogbildend.

Als Bioindikatoren sind Bäume deshalb so wertvoll, weil sie synergetische und Kombinationswirkungen anzeigen - im Gegensatz zu Messinstrumenten die nur Wirkungen von Einzelsubstanzen registrieren.

Seine schirmende Wirkung und angenehme Ausstrahlung hat einen positiven Effekt auf unser menschliches Wohlbefinden.

Es darf nun gerne einmal berechnet werden hinsichtlich dieser Leistung, welcher technische Aufwand nötig wäre, welche Kosten entstünden, und welche Auswirkung das auf unsere Lebenswelt hätte, was uns dieses Ökosystem an kostenfreier Leistung erbringt!

Lokale Bedeutsamkeit:

Das Wald- und Feldgehölz ist ein lokal bedeutsames landschaftsprägendes Biotop und wurde in der bayerischen Biotopkartierung mit der Nummer B 146.4 angezeigt. Es ist gerade seiner lokalen Lage wegen, inmitten einer Industrie- und Gewerbefläche mit großräumigen Hallenkomplexen (Erwärmung) und hohem Versiegelungsgrad ohne jede Dachbegrünung sowie starkem LKW - Aufkommen, ein unersetzbarer Emissionsschutz in Bezug auf Staubfilter, Abgase, Windschutz, Klimafaktor (Global und Lokal), Wasserhaushalt und Wasseraufnahmefähigkeit.

Und gerade diese lokale Lage inmitten des starkfrequentierten Industrie- und Gewerbegebietes, macht dieses 1,5 ha große Biotop so wertvoll und unersetzbar, da es in den Sommerzeiten für eine ausgleichende Wirkung und für eine angenehme Kühlung seiner Umgebung, nicht nur unmittelbar sondern auch für das östlich liegende Gochsheim sorgt!

Das etwa 1,5 ha große „Gereuthholz“ liegt zwar isoliert, beherbergt aber immer noch zahlreiche Arten und ist in seiner Wirkung und Funktion ein völlig autarkes und leistungsfähiges Ökosystem.

Es gehört zu den wärmeliebenden Galio-Carpinetum Gesellschaften mit Sternmiere und Waldlabkraut in der bestimmenden Krautschicht. Diese Eichen-Hainbuchen Gemeinschaften mit Elsbeere und Traubeneiche in Beimischung sind auf das Bundesgebiet bezogen sehr seltene Waldformen, artenreich und das sozusagen direkt vor unserer Haustür.

Sie fallen deshalb auch in die FFH - Gebietskulisse!

Unter den zahlreichen Geophyten sei besonders der geschützte Blaustern „*Scilla bifolia*“ erwähnt.

Über Jahrhunderte wurde das Hölzchen in klassischer Mittelwaldnutzung bewirtschaftet, es ist ein landschaftsprägender Begleiter der Gochsheimer Flur. Ein alter Hohlweg auf der Ostseite ging leider schon teilweise bei einer vorangegangenen Rodung in Verlust.

Wie schon im Landschaftsplan der Gemeinde Gochsheim angemahnt, soll dem drohenden Verlust dieser Wald- und Feldgehölze entgegengewirkt werden.

„Kein weiterer Verlust durch Bebauung“, sondern Erhalt der noch offenen Saumbereiche und Auflichtung im Waldrandbereich!

Im Bundesnaturschutzgesetz und im Bayerischen-Naturschutzgesetz ist in den Allgemeinen Vorschriften bzw. BayNatschG Teil 1 Art.1 von der „Allgemeinen Verpflichtung zum Schutz der Natur“ zu lesen.

Im Naturschutz-Ergänzungsgesetz gilt das Verbot der Beseitigung von Feldgehölzen!

Die angedachten Ausgleichsmaßnahmen in Form einer durch Umwandlung von Ackerland in Wiese und Sträucher herzurichtenden Fläche östlich von Gochsheim an einer Umgehungsstraße, können diesen Verlust in keiner Weise mildern, ausgleichen oder ersetzen!

Man bedenke den Pflegeaufwand und die Zeit (5 Generationen) angesichts des immer trockener werdenden Lokalklimas die es bräuchte, ein ökologisch stabiles Biotop wie das gewachsene „Gereuthholz“ so wie es heute steht, halbwegs zu entwickeln!

Ich erhebe schwerste Bedenken hinsichtlich der geplanten Änderung des Flächennutzungsplanes und der damit verbunden Rodungsaktion die zum Verlust des Biotop 146.4. führen würde!

Es muss vielmehr wie im Landschaftsplan gefordert, für Sicherungsmaßnahmen und dem Erhalt der Wald- und Feldgehölze Sorge getragen werden.

Die Vernichtung dieses über Generationen gegebenen Erbes wäre eine fatale und nicht nachvollziehbare Tat, angesichts der akuten globalen wie lokalen Klima-Situation, nicht entschuldbar!

Mit freundlichen Grüßen



Auszug aus der Niederschrift

über die

Sitzung des Gemeinderates Gochsheim

am 22. September 2020
um 19:30 Uhr - 22:40 Uhr
im in der Fritz-Zeilein-Halle

Gesetzliche Anzahl der Mitglieder: 21

Von den ordnungsgemäß geladenen Mitgliedern waren 17 anwesend. Beschlussfähigkeit war damit gegeben.

Der Tagesordnungspunkt wurde im öffentlichen Teil der Sitzung behandelt.

4. **Bauleitplanung; Bebauungsplan "Nordwest II" im Gemeindeteil Gochsheim; Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit; Behandlung der Stellungnahmen**

Bürger die eine Stellungnahme abgegeben haben:

Schreiben vom 28.04.2020

BESCHLUSS:

Die generelle ökologische Bedeutung von Bäumen und Wäldern insbesondere für das Klima, den Wasserhaushalt und den Boden ist der Gemeinde Gochsheim bewusst.

Das hier durch die Planung betroffene Wald- und Feldgehölz wurde in seiner lokalen Bedeutung für das Landschaftsbild und das Mikro- sowie Makroklima erkannt und berücksichtigt. Es fand zudem eine umfassende Ermittlung und Bewertung der betroffenen Arten statt.

Der Eingriff ist geboten, weil die Alternative eines Parkplatzes an anderer Stelle nicht zweckmäßig wäre und zudem den Siedlungsbereich durch Neuinanspruchnahme von Außenbereichsflächen unnötig vergrößern würde.

Um die positiven Wirkungen des Waldgehölzes auf das Mikroklima in etwa zu erhalten, sieht der Vorhaben- und Erschließungsplan die Anpflanzung von großen Bäumen in hoher Zahl vor.

Im Übrigen werden die Eingriffe durch die festgesetzten Ausgleichsflächen A1 und A2 umfassend ausgeglichen. Hierbei wird insbesondere auch in gleichem Umfang neue Waldfläche geschaffen und nicht etwa nur die „Umwandlung von Ackerland in Wiese und Sträucher“. Aus der hohen land-

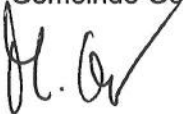
schaftsökologischen Bedeutung des Wäldchens und dessen Bedeutung für den Naturhaushalt resultiert sein hoher Bewertungsansatz für den vorgesehenen Ausgleich.

Eine Änderung der Planung ist nicht veranlasst.

Anw.: 16 / Abst.: 16 : 0

Für die Richtigkeit des Auszuges:

Gochsheim, 01.10.2020
Gemeinde Gochsheim



Kneuer
Erster Bürgermeister

